

### ■ Aalberts

#### **Simplex Wilfer und Rosswainer übernommen**

Die Aalberts Industries N.V. übernimmt die Simplex Wilfer GmbH in Argenbühl (185 Mitarbeiter, 70 Mio. Umsatz) und die Rosswainer Armaturen und Meßgeräte GmbH (180 Mitarbeiter, 45 Mio. Umsatz). Firmenchef Manfred Wilfer hat die zu hundert Prozent in seinem Besitz befindlichen Anteile der beiden Firmen zum 11. 12. 1998 an die Aalberts Industries N.V., CS Langbroek/Niederlande übertragen. Durch die international tätige Aalberts-Gruppe erhofft man sich neue Impulse. In der Führungsriege wird es keine Änderungen geben. Manfred Wilfer ist weiterhin Geschäftsführer bei Simplex-Wilfer sowie Klaus Meyer bei den Rosswainern. Der vor zwei Jahren gegründete Vertriebsverbund der beiden Firmen bleibt ebenfalls bestehen. Zur Aalberts-Gruppe, die im letzten Geschäftsjahr einen Gesamtumsatz von 619 Millionen NL Gulden gemacht hat, gehören auch die Sappelfricke Armaturen GmbH sowie die Broen-Armaturen GmbH.

### ■ VDMA

#### **Dornbracht neuer Vorsitzender**

Andreas Dornbracht wurde von der Fachgruppe Gebäudearmaturen zum neuen Vorsitzenden und damit gleichzeitig zum Vorsitzenden des gemeinsamen Vorstandes der Fachgemeinschaft Armaturen im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) gewählt. Andreas Dornbracht trat die Nachfolge von Klaus Weißhaar, bisher Vorstandsvorsitzender der Grohe AG, an, der kürzlich in den Ruhestand gegangen ist.



### ■ Halberg

#### **Cirkel übernimmt Geschäftsführung**

Mit Wirkung zum 1. 10. 1998 hat Friedhelm Cirkel die Geschäftsführung der neugegründeten Vertriebsgesellschaft „Halberg Entwässerungssysteme GmbH“ Köln, einem Tochter-Unternehmen der Halberghütte GmbH, Saarbrücken, übernommen. Friedhelm Cirkel (53) ist seit rund 30 Jahren mit der Sanitärbranche verbunden. Seit dem 1. 3. 1983 bis zum 30. 9. 1998 war er bei der ako Rohre Systeme Technologien in Köln tätig. Anfangs als Verkaufsleiter, seit 1. 1. 1991 als Vertriebsdirektor. Hinter der Halberg Entwässerungssysteme GmbH steht der größte Gußrohr-Hersteller Europas, die Pont-à-Mousson-Gruppe, in der auch die Halberghütte GmbH integriert ist.

### ■ BHKS

#### **Diehl neuer VDZ-Präsident**

In der Mitgliederversammlung der VdZ-Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft e.V. am 16. November 1998 wurde Jürgen Diehl, Vizepräsident des BHKS zum neuen Präsidenten der VdZ gewählt. Das Amt des Vizepräsidenten wird Bernd Wattenberg, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Fachgemeinschaft AMG im VDMA, wahrnehmen. Neben der Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters be-

schlossen die Delegierten, ein neues Konzept der VdZ-Arbeit zu verwirklichen. Bei dieser Gelegenheit wurde die VdZ-Geschäftsführung beauftragt, die aktuellen Reformvorstellungen in den Entwurf einer modifizierten Satzung einfließen zu lassen.

### ■ Chemo

#### **Wieder lieferfähig**

Seit Januar 1999 sind die neuen KT-Heizöltanks der Chemowerk GmbH aus Weinstadt wieder lieferbar. Aufgrund der großen Nachfrage war die Produktion der Tanks aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) im Herbst 1998 vorübergehend stillgelegt worden: Die Abläufe in der Fertigung seien weiter verbessert, um höhere Stückzahlen in der gewohnten Qualität produzieren zu können, teilte das Unternehmen mit.

### ■ RK Energieservice

#### **Übernahme der Meßtechnik von L & S**

Die Raab Karcher Energy Service GmbH (RKES) und die zu Siemens Building Technologies gehörige Berliner Landis & Steaefa Meßtechnik bündelten ihre Kräfte im Markt der verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wasser und Wärme. Wie das Essener Unternehmen RKES mitteilt, bietet sich die Nutzung gemeinsamer Kompetenzen geradezu an. Damit verbessere RKES seine Position auf dem deutschen Markt der verursachungsgerechten Abrechnung. Die Einbindung der L & S Meßtechnik in das Unternehmen bringe Volumenvorteile mit sich. Zum Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die durch den Zusammenschluß gewonnenen Synergien bieten künftig den gemeinsamen Kunden einen

höheren Nutzen, so RKES. Das gebündelte Know-how garantiere den Marktpartnern schon heute besonders hochwertige Meßtechnik und die Fortführung und Weiterentwicklung qualifizierter Dienstleistungen. RKES, die aus der ista Haustechnik/Clorius hervorging, erzielte 1997 einen weltweiten Umsatz in Höhe von rund 650 Mio. DM.

### ■ Bad & Heizung

#### **Zentrales Beschäftigungsmanagement**

Nun betätigt sich auch Bad & Heizung auf dem Einkaufssektor. Der seit dem 1. Oktober für die Erfa-Gruppe als Beschaffungskoordinator tätige Rainer Kugler will schon 1999 nachhaltige Ergebnisse erzielen. Kugler war zuletzt als Niederlassungsleiter von Raab Karcher in Schwäbisch Hall tätig. Im Gegensatz zur SHK Ettlingen soll es bei Bad & Heizung keinen Direkteinkauf und keine Zentralregulierung geben. Es werden jedoch Rahmenverträge mit bundesweit agierenden Großhändlern abgeschlossen. Des weiteren sollen die Mitglieder ihre Geschäftskontakte, von derzeit ca. 600 auf 200 von Bad



& Heizung empfohlenen Hersteller zurückfahren und die Umsätze auf diese Firmen bündeln. Im Gegenzug erwartet man bei Bad & Heizung eine bessere Marketingunterstützung der verbleibenden Hauptlieferanten.

## ■ Frauen-Power 10 Jahre Arbeitskreis

Zum 10jährigen Bestehen des Vereins ehrte der Vorstand des „Arbeitskreis Frauen im Handwerk, Kreis Ludwigsburg“, seine erste Vorsitzende Heidrun Schmitt. Die Frau als tragende Säule des Handwerksbetriebes steht im Mittelpunkt des Arbeitskreises. Die Meisterfrau im Handwerk erlebt sich im Betrieb häufig leitend, oft unter der Belastung leidend und stets multifunktional eingebunden in Geschäftsbetrieb, Familie und



Haushalt. Sie ist engagiert als Buchhalterin, Organisatorin, Ansprechpartnerin für Kunden und Personal, fungiert und funktioniert als Ehefrau, Mutter, Hauswirtschafterin und gleichzeitig Repräsentation von Familie und Betrieb. Die enormen Anforderungen und daraus resultierenden Belastungen und Probleme sind den Meisterfrauen im Handwerk ebenso gemein, wie die Freude, die Bestätigung und Anerkennung, die das – im wahrsten Sinne – Meistern dieser Aufgaben mit sich bringt. Darüber zu sprechen, sich gegenseitig zu stärken, zu bestätigen, zu beraten und zu unterstützen ist eines der Hauptanlie-

gen des „Arbeitskreis Frauen im Handwerk“. Nicht minder wichtig sind Freundschaft, Unterhaltung, Weiterbildung, die breitgefächerten Kontakte und die vielzähligen Informationen, von denen die Frauen durch den Arbeitskreis menschlich wie beruflich profitieren. Einmal im Monat trifft sich der Arbeitskreis im Hotel Krauthof, Ludwigsburg-Hoheneck. Darüber hinaus bietet er seinen Mitgliedern ganzjährig ein attraktives Veranstaltungsprogramm. Die Palette ist so vielseitig wie die Frauen selbst und reicht von Ar-

beitsrecht bis NLP, von Rhetorik- bis Schminkkurs, von Modeschau bis Verkaufstraining, von Weinprobe bis Telefonmarketing und Zeitplanung. 1988 waren es 82 Frauen um Heidrun Schmitt, die den Arbeitskreis gründeten. Heute zählt der eingetragene Verein über 200 Mitglieder. Kontaktadresse: Arbeitskreis Frauen im Handwerk, Kreis Ludwigsburg e.V. Telefon (0 71 41) 5 19 71, Fax (0 71 41) 5 91 21.

## ■ FGK Mitglieder- versammlung

90 der 306 Mitglieder des Fachinstitut Gebäude-Klima (FGK) waren zur Mitgliederversammlung am 6. November nach Neuss gekommen. Prof. Fritz Steimle und Manfred Pelzer wurden als Mitglieder des Vor-



Der FGK-Vorstand mit (v. l.) Manfred Pelzer, Fritz Steimle, Ulrich Pfeifenberger und Manfred Freudenberg

standes bestätigt und Steimle wieder zum Vorsitzenden gewählt. Neu in die sogenannte Fachkommission, deren Aufgabe darin besteht, Entscheidungen für den Vorstand und die Geschäftsführung vorzubereiten, wählte die Versammlung Dr. Sylvia Schädlich von der Universität Essen und Steffen Walter, der die VDMA-Fachgemeinschaft Allgemeine Lufttechnik, vertritt. Zu den bisher acht Arbeitsgruppen des FGK gesellte sich als jüngstes Kind die „Reinigung von RLT-Anlagen“ unter Vorsitz von Dr. Stefan Burhenne.

## ■ Wilo Bildungszentrum eingeweiht

Mit einem Empfang am 9. Dezember 1998 übergab die Wilo GmbH, Dortmund, ihr neu geschaffenes Bildungszentrum seiner Bestimmung. Das mit modernster Schulungstechnik ausgestattete Zentrum liegt in unmittelbarer Nähe zum Stammhaus in Dortmund und hat eine maxi-

male Seminar-Kapazität für 110 Teilnehmer, wobei sich die Räume auch für kleinere Arbeitsgruppen zweckmäßig unterteilen lassen. Es wurde in vier Monaten Umbauzeit fertiggestellt. In Kooperation mit Schulen, Innungsverbänden und Installationsbetrieben sollen in dem neuen Bildungszentrum Seminare veranstaltet werden, die über den permanent fortschreitenden Wissensstand in der Gebäudetechnik informieren und dabei insbesondere über die Elektronik bis hin zu vernetzten Gebäudeleitsystemen. Über den technischen Ausbildungsbedarf hinaus wird zum Inhalt des Bildungszentrums gehören, daß mit internen und externen Referenten Kunden, Planern und Ingenieurbüros gezielt Informationen zu Themen wie Wärme, Energiekosten, Entgeltabrechnung oder Regenwassernutzung vermittelt werden.



In unmittelbarer Nähe zum Stammhaus in Dortmund errichtete Wilo ein mit modernster Technik ausgestattetes Bildungszentrum, das am 9. Dezember 1998 seiner Bestimmung übergeben wurde

### ■ Baumärkte

#### Mangelhafte Beratung pro Handwerk vermarkten

In der SBZ 21/98 hatten wir über eine Erhebung der Verbraucherzentralen berichtet. Diese hatten eine sehr schlechte, meist fehlerhafte Beratungsqualität in den Baumärkten festgestellt. Für den



Im Auftrag des Grohe Profi Club informierte das Linnigpublic Presse-Team über 600 Endverbrauchermedien über die schlechte Beratungsqualität in den Baumärkten

Grohe Profi Club nutzte das Linnigpublic Presse-Team diesen Aufhänger und verschickte an 600 Endverbrauchermedien eine Pressemitteilung, in der die Bedeutung einer kompetenten Fachberatung durch das Sanitärfachhandwerk eindrucksvoll unterstrichen und auf die Defizite bei den Baumärkten hingewiesen wird. Diese PR-Aktivitäten sind für die gesamte Branche erfreulich und sollen zum Nach-

ahmen animieren. Denn es genügt nicht, gute Argumente zu haben, man muß sie auch an die Zielgruppen transportieren. Eigentlich wäre so etwas Aufgabe der Pressearbeit der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS)? Doch dort hat man in den letzten Jahren erst gar nicht versucht die Endverbraucher mittels gekonnter PR-Arbeit von den Vorzügen der Fachschiene zu überzeugen. Oder haben wir in der SBZ-Redaktion dies etwa nicht mitbekommen?

### ■ fbr

#### Wäschewaschen rechtlich erlaubt

Ein seit nunmehr fast drei Jahren dauernder Rechtsstreit um das „Wäschewaschen“ ist vom Bayerischen Verwaltungsgerichtshof positiv für die Regenwassernutzung entschieden worden. Die Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V. (fbr) unterstützte die Interessen des Klägers in Bayern. Das Gericht konnte der Argumentation des zuständigen Wasserzweckverbandes, der die Nutzung von Regenwasser für die Waschmaschine einschränken wollte, nicht folgen und hob damit das Urteil vom Bayerischen Verwaltungsgericht vom 15. 5. 1997 auf. In der Begründung des Urteils heißt es, daß für das Wäschewaschen grundsätzlich nicht Wasser in Trinkwasserqualität erforderlich und eine Gesundheitsgefährdung durch den Betrieb der Waschmaschine aus der eigenen Regenwassersammelanlage im Einzelfall nicht feststellbar ist. Die bakterielle bzw. mikrobiologische Belastung von Regenwasser hält in der Regel die Grenzwerte der EG-Richtlinie für Badegewässer ein, so daß eine Nutzung von Regenwasser zum Waschen von Wäsche in bezug auf Infektionsrisiken in der Regel vertretbar sei. Die

Aussagen des Gerichtes konnten durch verschiedene Gutachten belegt werden. In dem Zusammenhang kam das Landesuntersuchungsamt für das Gesundheitswesen Südbayern zu dem Ergebnis, daß mögliche Krankheitserreger weitaus häufiger über die Schmutzwäsche in die Waschmaschine eingebracht werden als über Regenwasser.

### ■ GC-Gruppe

#### Barrierefreie Bäder

Menschen in der dritten Lebensphase stellen bereits im Jahr 2020 ein Viertel und im Jahr 2030 mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Vor diesem Hintergrund stellte die bundesweit vertretene GC-Großhandelsgruppe jetzt im Rahmen des Forums „Barrierefrei Leben und Wohnen – Sicherung der Lebensqualität im Alltag“ während der Hamburger SHK das von ihr initiierte Konzept „Mobil im Alltag“ vor, das unter Beteiligung fachkompetenter Hersteller entwickelt wurde. In enger Zusammenarbeit mit der Industrie und der Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) sollen SHK-Fachbetriebe im Rahmen dieses Konzeptes für ihre Beratungsaufgaben geschult werden. Anschließend erhalten sie das Zertifikat „Fachschulung Wohnraumanpassung im Sanitärbereich“. Jeder Seminarteilnehmer bekommt darüber hinaus den Schulungsleitfaden als Nachschlage- und Beratungsunterlage überreicht. Hierin findet er praktische Beispiele für eine barrierefreie Badgestaltung nach DIN 18025/1 und 2 sowie weitere Planungshilfen. Er wird über Arten der Behinderung und den Einsatz geeigneter Produktlösungen informiert.

Außerdem wird auf die Unterstützung durch die Pflegeversicherung hin- gewiesen und verschiedene Finanzierungsmodelle werden angesprochen. Das Ziel ist eine qualifizierte und fachkompetente Beratung – nicht nur älterer Mitbürger, sondern auch von Architekten, Planern, Wohn- und Pflegeheimverantwortlichen – durch den zertifizierten SHK-Fachbetrieb. Weitere Informationen gibt's unter [www.gc-gruppe.de](http://www.gc-gruppe.de).



### ■ Stiebel Eltron

#### Ersatzteil-Service via Nachtexpress

Im Bereich der Ersatzteil-Logistik liefert die Stiebel-Eltron-Gruppe über die NET Nachtexpress Termindienst GmbH (Fax 06 21/8 77 87 39) Ersatzteilsendungen noch in derselben Nacht vor 8.00 Uhr direkt in das bereitstehende Service-Fahrzeug oder in eine Kurier-Box – für die der NET-Fahrer einen Schlüssel besitzt. Alle Vertriebszentren und sämtliche Techniker der Unternehmensgruppe können auf diese Art beliefert werden. Auch für Handel und Handwerk bietet der Nachtexpress neue Möglichkeiten die Logistik zu optimieren. Zum Beispiel kann die eigene Lagerhaltung durch den schnellen Nachtexpress-Service auf reine Verbrauchsartikel minimiert werden.



Mit dem Nachtexpress ist das Material bis 8 Uhr vor Ort

### ■ Roth

#### **Neues Domizil in Malmö**

Vor über hundert Gästen übergab Inhaber Manfred Roth am 16. Oktober den Mitarbeitern von Roth Scandinavia die neuen Räumlichkeiten in Malmö in Schweden. Mit dem größeren, neuen Domizil soll der zunehmenden Vertriebsaktivität von Roth auf dem schwedischen Markt entsprochen werden. Die Logistik vor Ort soll durch neu geschaffene Lagerkapazitäten optimiert werden.

### ■ Arbeitsgericht

#### **Freche Klappe kein Kündigungsgrund**

Eine freche Klappe, der nachlässige Umgang mit dem Eigentum von Kunden und schließlich – wie vom Chef behauptet – die Androhung, sich krankschreiben zu lassen, haben einem 30 Jahre alten Klempner den Job gekostet. Allerdings erreichte es der Mann im November 1998 vor dem Arbeitsgericht Frankfurt, daß seine bisherige Firma ihm noch eine Abfindung von 7000 Mark zahlt.

Im Januar hatte der 30jährige den Auftrag, in der Privatwohnung einer Architektin drei Heizungsventile auszuwechseln. Sein Chef hatte ihm eingeschärft, das Wasser in den Heizkörpern nicht abzulassen, weil die Kundin befürchtete, ihr wertvoller blütenweißer Schlafzimmerteppich könnte durch das Wasser verschmutzt werden. Der Monteur sollte die Ventileinsätze unter Druck mit Hilfe einer Ventilschleuse austauschen. Offenbar gingen dem Gesellen die Mahnungen zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus. Den Teppich deckte er nur unzureichend ab, und die Ventile wechselte er auf die konventionelle Art aus. Es kam wie befürchtet: Der Teppich wurde

mit häßlichen Spritzern verunziert. Die Architektin tobte, beschwerte sich beim Chef und ließ sich den Schaden in Höhe von 1600 Mark ersetzen. Damit war jedoch keineswegs die Ruhe wieder eingekehrt. Kurze Zeit später benötigte die Frau den Notdienst, weil wieder ein Heizkörper defekt war. Ausgerechnet der 30jährige war zu diesem Zeitpunkt dafür eingeteilt. Als die Kundin seiner ansichtig wurde, stöhnte sie laut auf: „Sie sind ja der gräßliche Mensch, der meinen Teppich ruiniert hat!“ Der Klempner gab garstige Widerworte und fuchtelte der Kundin derart mit seiner Wasserpumpe vorm Gesicht herum, daß sie es mit der Angst bekam. Nachdem sein Chef ihn zur Rede gestellt hatte, ließ sich der Klempner sofort krankschreiben. Der Firma reichte es, und der Klempner erhielt eine ordentliche Kündigung, gegen die er beim Arbeitsgericht klagte. Das Verhalten gegenüber der Kundin, machte am Mittwoch der Vorsitzende der 7. Kammer des Gerichts, Klaus Sieg, klar, habe die Kündigung nicht gerechtfertigt. Das wäre erst nach vorheriger Abmahnung gegangen. Offen blieb in der Verhandlung jedoch, ob der Kläger tatsächlich – wie die Firma behauptete – dem Chef mit seiner Krankschreibung gedroht hatte. Das hätte das für sich gesehen einen Kündigungsgrund abgeben. Angesichts des Prozeßrisikos für den Arbeitgeber einigte man sich deshalb im Zuge eines Vergleichs auf eine Abfindung von 7000 Mark.

### ■ Regenwassersysteme

#### **Initiativkreis präsentiert Aktionsprogramm**

Nur eine kleine Gruppe von Installateuren vermarktet aktiv Regenwassernutzungs-Anlagen. Deshalb hat es sich der Initiativkreis Regenwassernutzung – eine Gemeinschaftsinitiative des ZVSHK, des DG Haustechnik und des Bundesverband Lagerbehälter zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit dem SHK-Handwerk Regenwassersysteme als

professionelle Haustechnik zu vermarkten. Unter dem Motto „Zum Glück gibt's Regen, zum Glück gibt's Profis“ stehen interessierten Betrieben ab sofort kostenlos Aktions-Postkarten mit Kunden-Info und Werbetexte für Kundenbriefe auf Word-Diskette mit vielen nützlichen Formularen zur Verfügung. Dazu gehört das Aktionslogo als Aufkleber und attraktive DIN-A1-Poster. Gegen Berechnung ist das Merkblatt Regenwassernutzung des ZVSHK verfügbar. Außerdem bietet der Initiativ-



kreis auf Anforderung Unterstützung bei Hausmessen an. Schon frühzeitig soll so das Verbraucherverhalten zu immer mehr Qualitätsnachfrage beim SHK-Handwerker vor Ort gelenkt werden – Profi-Service inklusive. Der Markt ist da, denn die Kunden wissen heute, daß Regenwassernutzung ebenso ökologisch wie ökonomisch sinnvoll ist. Gefragt sind allerdings Profi-Service und Komplett-Beratung. Professionelle Installation kann viel Zeit und Geld sparen. Nur wenige Handwerker haben bisher die Chancen erkannt. Viel mehr können Sie sich in Ihrer Region als Fachmann auf diesem Gebiet profilieren. Weitere Informationen zum Aktionspaket gibt es beim Bundesverband Lagerbehälter, Fahrenbecke 18c, 58097 Hagen.

### ■ Brötje

#### **Umweltmanagement-zertifikat**

Die Brötje GmbH hat im November 1998 das Umweltmanagementzertifikat nach der DIN EN ISO 14001 durch die Zertifizierungsstelle des „TÜV-Rheinland“ erhalten. Diese Auszeichnung bestätigt dem Raster der Unternehmen einen optimierten umweltentlastenden Produktionsablauf in seinen deutschen Produktionsstandorten sowie für den nationalen Werkskundendienst. Hervorzuheben ist die besonders umweltentlastende Produktion von Heizkörpern. Im Herstellungswerk für Heizkörper in Augustfehn wurde die Vorbehandlung, Grundierung und Lackierung mit einer KTL-Anlage modernisiert und ergänzt durch eine Biofilteranlage. Hierdurch reduziert sich die Geruchsbelastung der Abluft aus den Öfen für die Grundierung und Lackierung um 80 %.

### ■ Geberit

#### **Veranstaltungsoffensive der Verkaufsregionen**

Die Geberit Verkaufsregionen in Deutschland starten Anfang 1999 mit einer Veranstaltungsoffensive und wollen so ihre Partnerschaft mit dem Sanitärhandwerk demonstrieren: Unter dem Motto „Unsere Branche hat Zukunft, Ihre Zukunft“ lädt die Verkaufsregion Bayern zu zwei TopTreffen ein. Die Geberit Verkaufsregion Mitte hat für ihre Veranstaltungen den Slogan „Vier gewinnt“ gewählt. Die Partnerschaft mit dem Sanitärhandwerk wird in drei Veranstaltungen demonstriert. Premiere feiert das Mammutprogramm der Geberit Verkaufsregionen aber in Baden-Württemberg. In 18 Städten Baden-Württembergs reist das Team um Verkaufsleiter Bernd Pagenstedt und den Technischen Leiter Karl-Heinz Schlecht bis Anfang März 1999 getreu dem Veranstaltungsmotto „Nah dran '99“.

## ■ NiroSan Hersteller von Edelstahlleitungen

Die NiroSan MultiFit Edelstahlleitungssysteme GmbH & Co. KG stellte ihr Erzeugnissortiment, Edelstahl-Trinkwassersysteme und Komponenten für die Abwassertechnik, bei den Fachmessen in Leipzig und Hamburg vor. Die Firma hat sich in Schmiedefeld bei Dresden niedergelassen. Gegenwärtig laufen in einem sanierten und renovierten Werksgelände Enderbeiten zur Installation der Fertigungstechnik. Das Unternehmen schaffte damit 40 neue Arbeitsplätze in Sachsen. Eine Ausweitung von Produktion und Belegschaft ist innerhalb der nächsten fünf Jahre vorgesehen.

Die NiroSan Multifit GmbH ist eine Tochtergesellschaft der NiroSan MultiFit Edelstahlleitungssysteme GmbH & Co KG Waldbröl und der Dr. Meleghy GmbH & Co. KG Bergisch Gladbach. Die Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften begann bereits 1997. Im neuen Werksgelände in Schmiedefeld wird ausschließlich die Herstellung der Edelstahl-Preßfittinge erfolgen. In zwei Zeitschritten wird zunächst bis DN 50, dann auch bis DN 100 gefertigt,

## ■ Impuls-Programm Grenzwerte für Luftdichtheit

Im Bundesanzeiger Nr. 140 vom 31. Juli 1998 wird auf die allgemein anerkannten Regeln der Technik zur Wärmeschutzverordnung bezüglich der ausreichenden Dichtheit von Gebäuden hingewiesen. Die Überprüfung der „ausreichenden Dichtheit“ wird in Anlage 4 Ziffer 2 der WschVO 95 – Nachweis der Dichtheit des gesamten Gebäudes – angeführt. Das Verfahren ist in der DIN V 4108 Teil 7 geregelt. Hier wird die internatio-

nale Norm ISO 9972 als Nachweisverfahren angegeben. Der einzuhaltende Grenzwert der Luftwechselrate bei 50 Pa Druckdifferenz ( $n_{50}$ -Wert) zwischen innen und außen ist auch in der DIN V 4108 Teil 7 festgelegt. Der Grenzwert für Gebäude mit Abluftanlage bezogen auf das Raumluftvolumen darf  $1 \text{ h}^{-1}$  und für Gebäude mit freier Lüftung (Fensterlüftung)  $3 \text{ h}^{-1}$  nicht übersteigen. Eine ausreichende Dichtheit im Sinne der Wärmeschutzverordnung ist unter der Berücksichtigung der baupraktischen Toleranzen noch gewährleistet, wenn die Luftwechselrate bis zu  $0,5 \text{ h}^{-1}$  über den in der DIN 4108 genannten Werten liegt. Bezieht man den geförderten Luftvolumenstrom bei 50 Pa Druckdifferenz auf die Netto-Grundfläche, so ist ein Gebäude noch ausreichend luftdicht, wenn die in der DIN genannten Werte um bis zu  $1,25 \text{ m}^3/(\text{m}^2\text{h})$  überschritten werden. Somit ist erstmals auch in der Wärmeschutzverordnung der Bezug zur Vornorm DIN 4108 Teil 7 – Luftdichtheit von Bauteilen und Abschlüssen – hergestellt und die dort genannten Grenzwerte werden als allgemein anerkannte Regeln der Technik mit in die gültige WschVO aufgenommen. Das Impulsprogramm Hessen weist darauf hin, daß die Dichtheit der Gebäudehülle, die unter anderem dazu beiträgt, den Niedrigenergie-Standard in einem Gebäude zu erreichen, nunmehr einen rechtlichen Status erhalten hat und sogar eingeklagt werden kann.

## ■ Buderus Spende für Mukoviszidose-Stiftung

50 000 DM konnte Reinhard Engel, Vorsitzender der Geschäftsführung Buderus Heiztechnik, an Christiane Herzog übergeben. Die Gattin des Bundespräsidenten nahm den Scheck als Schirmherrin der Mukoviszidose-Stiftung entgegen. Mukoviszidose ist eine Stoffwechselerkrankung, die unter anderem zu schweren Komplikationen im Bereich der Atemwege führt.



Christiane Herzog und Reinhard Engel, Buderus, bei der Scheckübergabe für die Mukoviszidose-Stiftung

Diese Initiative von Buderus hat ein hochkarätiges Konzertereignis mit dem guten Spendenzweck verknüpft, also doppelte Freude gestiftet. Ein Konzert mit Anna Maria Kaufmann zur Eröffnung der Wetzlarer Festspiele wurde vollständig von Buderus finanziert. Der Erlös des Abends konnte deshalb jetzt der Stiftung für deren wichtige Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Spendenkonto der Mukoviszidose-Stiftung: Deutsche Bank Karlsruhe, Konto: 48 48 BLZ 660 700 04.

## ■ HMS Qualifizierung litauischer Handwerker

In Zusammenarbeit mit der Eberhard-Schöck-Stiftung wurden an der Heinrich-Meidinger-Schule in Karlsruhe vom 25. 9. 1998 bis 20. 11. 1998 Stipendiaten aus Litauen im Bereich Sanitär- und Heizungstechnik in Theorie und Praxis ausgebildet. Alle elf Teilnehmer verfügen über eine Ausbildung in ihrem Heimatland im Bereich Sanitär- bzw. Heizungstechnik. Das derzeitige Ausbildungsprogramm für die litauischen Stipendiaten beinhaltet neben einem Intensivkurs in Deutsch, der zum Teil bereits im Heimatland durchgeführt wird, die Erweiterung von praktischen und theoretischen Kenntnissen in Sanitär- und Hei-

zungstechnik sowie begleitende Praktika in deutschen Fachbetrieben. Darüber hinaus wurden grundlegende betriebswirtschaftliche Inhalte vermittelt. Die Eberhard-Schöck-Stiftung in Baden-Baden-Steinbach führt seit 1992 Qualifizierungsprogramme für osteuropäische Bauhandwerker durch. Das Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus

Einlagen des Gründers Eberhard Schöck und besteht zum größten Teil aus Aktien der Schöck AG in Baden-Baden. Alle Maßnahmen und Programme werden durch Erträge aus dem Stiftungsvermögen und Spenden finanziert. Der Schwerpunkt der Qualifizierungsprogramme besteht darin, junge, vielversprechende Handwerker im Aufbau einer selbständigen Existenz in ihrem Heimatland anzuregen und zu fördern. Ein spezielles Auswahlverfahren stellt sicher, daß die Bewerber die notwendigen persönlichen und fachlichen Voraussetzungen mitbringen, um die mehrmonatige Ausbildung in Deutschland optimal absolvieren zu können.

## ■ SHK Moskau 1999 größer

Schon ein halbes Jahr vor Messebeginn steht fest, daß die SHK Moskau '99, die die Messe Düsseldorf International vom 25.–28. Mai 1999 organisiert, größer wird als die beiden Vorveranstaltungen. Erwartet werden über 250 internationale Aussteller. Erstmals wird die SHK Moskau im nächsten Jahr um die Bereiche Schwimmbäder, Bädertechnik und Sauna erweitert. Die SHK Moskau wird von Anfang an ideell durch die beiden Verbände ABOK (Rußland) und die European Heating and Boilers Association getragen. Als nationale Verbände unterstützen Assotermica (Italien), der BDH (Deutschland) und Gaz Inter (Frankreich) ihre Mitgliedsfirmen bei deren Teilnahme an der SHK Moskau.